

2D HÖRVERSTEHEN

LEHRERBLATT

LÖSUNG + Text

Zeit: 5 Minuten

Der Text wird zweimal in normalem Lesetempo deutlich vorgelesen. Danach erst dürfen die Schüler die Aufgabe lösen.

„100 Stunden für mein Meisterstück“

Katharina Landwehr arbeitet als selbständige Goldschmiedemeisterin in der Goldschmiede ihres Vaters Thomas Landwehr.

Zischup: Wie war Ihr beruflicher Weg zur Goldschmiedin?

Katharina: Zuerst war ich auf der Realschule, danach ging ich auf das Gymnasium, um Abitur zu machen. Anschließend machte ich dreieinhalb Jahre lang meine Lehre als Goldschmiedin.

Zischup: War dieser Beruf Ihr Kindheitstraum?

Katharina: Ja, ich wollte schon, seit ich Kind war, Goldschmiedin werden, auch durch meinen Papa, da ich ihm damals auch schon geholfen habe. Er hat mich nie gedrängt, dass ich diesen Beruf machen muss, denn ich bin auch gern in die Schule gegangen.

Zischup: Welche Aufgaben gehören zu dem Alltag eines Goldschmieds?

Katharina: Schmuck reinigen, Kunden bedienen und beraten, Entwürfe und Skizzen anfertigen, Aufträge der Kunden am Werk Tisch abarbeiten sowie Musterarbeiten herstellen, damit man auch etwas im Schaufenster hat. Dazu gehört dann natürlich auch, den Werk Tisch aufzuräumen, damit der Kunde einen guten Eindruck vom Laden bekommt.

Zischup: Was gefällt Ihnen an diesem Beruf am besten?

Katharina: Er ist sehr abwechslungsreich. Man braucht Kreativität und kann seine eigenen Ideen in den Schmuck einfließen lassen. Man arbeitet trotzdem mit Kunden zusammen, das heißt, man hat sowohl Werkstattarbeit als auch Kontakt mit Menschen.

Zischup: Haben Sie daran gedacht, in Ihrem Leben einmal einen anderen Beruf auszuüben?

Katharina: Nein. (lacht)

Zischup: Was war Ihr wertvollstes Schmuckstück, das Sie je angefertigt haben?

Katharina: Das war mein Meisterstück für den Meistertitel. Allein schon die Arbeitszeit betrug etwa 100 Stunden. Das macht man bei einem Kunden fast nie, es sei denn, man sitzt irgendwo in München in einer teuren Straße und hat viele Millionäre als Kunden.

Zischup: Welche Vor- und Nachteile hat die Selbstständigkeit dieses Berufes?

Katharina: Die Vorteile sind, dass man vieles selbst kreieren kann und man einfach freier ist, da man keinen Chef hat, der einem sagt, was man zu tun hat. Der Nachteil daran ist, dass man natürlich alles selbst organisieren muss.

Zischup: In welcher Jahreszeit verkaufen Sie am meisten?

Katharina: In den 90er-Jahren war Weihnachten das Hauptgeschäft eines Goldschmieds. Aber das hat sich geändert, heutzutage ist das Geschäft gleichmäßig über das ganze Jahr verteilt.
<http://www.badische-zeitung.de/schuelertexte/100-stunden-fuer-mein-meisterstueck--78628768.html>, 10. 09. 2014

Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
F	R	F	R	R	F	F	F	R	F

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

2D HÖRVERSTEHEN

Schülerblatt

Nummer:

Zeit: 5 Minuten

--

„100 Stunden für mein Meisterstück“

Welche Aussagen sind auf der Grundlage des gehörten Textes richtig (r), welche sind falsch (f)?

		r	f
1.	Nach dem Abitur entschied sich Katharina für ein Hochschulstudium.		
2.	Schon als Kind sammelte Katharina Berufserfahrungen in der Goldschmiede ihres Vaters.		
3.	Obwohl Katharina lieber studiert hätte, akzeptierte sie den Wunsch des Vaters und wurde Goldschmiedin.		
4.	Katharinas Aufgaben als Goldschmiedin sind vielseitig.		
5.	Ordnung auf dem Werk Tisch ist für Katharina wichtig, damit es den Kunden bei ihr gefällt.		
6.	Die Arbeit in der Werkstatt gefällt Katharina mehr als Kunden zu bedienen.		
7.	Katharina hat öfters überlegt, einen anderen Beruf auszuüben.		
8.	Katharina hat viele reiche Kunden und arbeitet an einzelnen Stücken auch hundert Stunden.		
9.	Katharina findet vorteilhaft, dass sie in ihrem Job viel Kreativität einbringen kann.		
10.	Für Goldschmiede läuft heutzutage das Geschäft vor Weihnachten am besten.		

Deutschlands Jugend ist sportlich und raucht weniger

Kinder und Jugendliche leben gesünder als noch vor Jahren. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Berliner Robert-Koch-Instituts zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. 94 Prozent der 2009 bis 2012 befragten Eltern halten den Gesundheitszustand ihrer Kinder demnach für gut oder sehr gut. Etwa 16 Prozent der Kinder haben ihren Eltern zufolge ein chronisches Gesundheitsproblem. Zu den häufigsten Erkrankungen unter Kindern und Jugendlichen zählen Allergien. Jedes fünfte Kind (20,2 Prozent) zwischen drei und 17 Jahren zeigt Hinweise auf psychische Störungen. Jungen (23,4 Prozent) sind dabei häufiger betroffen als Mädchen (16,9 Prozent).

Viele Kinder und Jugendliche verhalten sich auch gesundheitsbewusster als noch vor rund zehn Jahren. Zwar rauchen zwölf Prozent der Elf- bis 17-Jährigen in Deutschland, weniger als die Hälfte aber täglich. Noch dazu halbierte sich insgesamt die Raucherquote fast seit der letzten Befragung von 2003 bis 2006. Damals hatten noch 20,4 Prozent der Jugendlichen angegeben zu rauchen.

Auch der Alkoholkonsum ging zurück: Lag die Zahl vor sechs Jahren noch bei 62,8 Prozent, gaben nun noch 54,4 Prozent der Jugendlichen an, schon einmal Alkohol getrunken zu haben. Einen riskanten Alkoholkonsum stellten die Autoren bei einem von sechs Jugendlichen im Alter von elf bis 17 Jahren fest. Dabei sind Unterschiede zwischen den Geschlechtern auszumachen: Unter 14- bis 17-jährigen Jungen ist regelmäßiges Rauschtrinken stärker verbreitet als unter gleichaltrigen Mädchen.

Wichtig für einen gesunden Lebensstil ist auch Bewegung. Mehr als drei Viertel der Drei- bis 17-Jährigen treibt regelmäßig Sport. Knapp 60 Prozent sind in einem Sportverein aktiv. Einen Unterschied machen Alter und Sozialstatus der Befragten aus: Jüngere Kinder sind häufiger und länger aktiv als ältere Kinder und Jugendliche; Kinder aus Familien mit niedrigem Sozialstatus machen seltener und weniger Sport und sind weniger häufig Mitglied in einem Sportvereinen als Gleichaltrige mit höherem Sozialniveau.

<http://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2014-06/kiggs-studie-gesundheit-kinder-jugendliche-deutschland>, upravené, 10. 07. 2014

<i>Hast du diese Aussagen im Text gelesen? Ja oder nein?</i>		Ja	Nein
1.	Etwa ein Sechstel der Jugendlichen hat chronische Gesundheitsprobleme.		
2.	Mehr Jungen als Mädchen leiden unter psychischen Problemen.		
3.	Die deutschen Jugendlichen achten mehr als früher auf ihre Gesundheit.		
4.	Mehr als die Hälfte der jungen Raucher greift jeden Tag zur Zigarette.		
5.	Laut der neuesten Studie hat etwa die Hälfte der Jugendlichen Alkohol probiert.		
6.	Jeder sechste Jugendliche zwischen 11 und 17 gefährdet seine Gesundheit durch Alkoholkonsum.		
7.	14- bis 17-jährige Mädchen trinken mehr als gleichaltrige Jungen.		
8.	Mindestens drei von vier Jugendlichen machen regelmäßig Sport.		
9.	Ältere Kinder machen länger Sport als jüngere Kinder.		
10.	In einem Sportverein sind meistens Kinder aus sozial schwächeren Verhältnissen tätig.		

Deutschlands Jugend ist sportlich und raucht weniger

Kinder und Jugendliche leben gesünder als noch vor Jahren. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Berliner Robert-Koch-Instituts zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. 94 Prozent der 2009 bis 2012 befragten Eltern halten den Gesundheitszustand ihrer Kinder demnach für gut oder sehr gut. Etwa 16 Prozent der Kinder haben ihren Eltern zufolge ein chronisches Gesundheitsproblem. Zu den häufigsten Erkrankungen unter Kindern und Jugendlichen zählen Allergien. Jedes fünfte Kind (20,2 Prozent) zwischen drei und 17 Jahren zeigt Hinweise auf psychische Störungen. Jungen (23,4 Prozent) sind dabei häufiger betroffen als Mädchen (16,9 Prozent).

Viele Kinder und Jugendliche verhalten sich auch gesundheitsbewusster als noch vor rund zehn Jahren. Zwar rauchen zwölf Prozent der Elf- bis 17-Jährigen in Deutschland, weniger als die Hälfte aber täglich. Noch dazu halbierte sich insgesamt die Raucherquote fast seit der letzten Befragung von 2003 bis 2006. Damals hatten noch 20,4 Prozent der Jugendlichen angegeben zu rauchen.

Auch der Alkoholkonsum ging zurück: Lag die Zahl vor sechs Jahren noch bei 62,8 Prozent, gaben nun noch 54,4 Prozent der Jugendlichen an, schon einmal Alkohol getrunken zu haben. Einen riskanten Alkoholkonsum stellten die Autoren bei einem von sechs Jugendlichen im Alter von elf bis 17 Jahren fest. Dabei sind Unterschiede zwischen den Geschlechtern auszumachen: Unter 14- bis 17-jährigen Jungen ist regelmäßiges Rauschtrinken stärker verbreitet als unter gleichaltrigen Mädchen.

Wichtig für einen gesunden Lebensstil ist auch Bewegung. Mehr als drei Viertel der Drei- bis 17-Jährigen treibt regelmäßig Sport. Knapp 60 Prozent sind in einem Sportverein aktiv. Einen Unterschied machen Alter und Sozialstatus der Befragten aus: Jüngere Kinder sind häufiger und länger aktiv als ältere Kinder und Jugendliche; Kinder aus Familien mit niedrigem Sozialstatus machen seltener und weniger Sport und sind weniger häufig Mitglied in einem Sportvereinen als Gleichaltrige mit höherem Sozialniveau.

<http://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2014-06/kiggs-studie-gesundheit-kinder-jugendliche-deutschland>, upravené, 10. 07. 2014

Hast du diese Aussagen im Text gelesen? Ja oder nein?

		Ja	Nein
1.	Etwa ein Sechstel der Jugendlichen hat chronische Gesundheitsprobleme.	x	
2.	Mehr Jungen als Mädchen leiden unter psychischen Problemen.	x	
3.	Die deutschen Jugendlichen achten mehr als früher auf ihre Gesundheit.	x	
4.	Mehr als die Hälfte der jungen Raucher greift jeden Tag zur Zigarette.		x
5.	Laut der neuesten Studie hat etwa die Hälfte der Jugendlichen Alkohol probiert.	x	
6.	Jeder sechste Jugendliche zwischen 11 und 17 gefährdet seine Gesundheit durch Alkoholkonsum.	x	
7.	14- bis 17-jährige Mädchen trinken mehr als gleichaltrige Jungen.		x
8.	Mindestens drei von vier Jugendlichen machen regelmäßig Sport.	x	
9.	Ältere Kinder machen länger Sport als jüngere Kinder.		x
10.	In einem Sportverein sind meistens Kinder aus sozial schwächeren Verhältnissen tätig.		x

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

Fairer Handel

Was ist denn schon fair? Und was hat Fair-Sein mit einer Banane zu **01 tun**? Zugegeben - es **02 klingt** zwar komisch, aber jeder von **03 uns** kann fair sein, auch wenn wir nur eine Banane **04 kaufen**. Vielleicht ist dir im Supermarkt, schon einmal ein Logo oder **05 Zeichen** aufgefallen, auf dem das Wort „fair“ zu **06 lesen** war. Immer dann haben diese **07 Produkte**, also Bananen, Schokolade, Kaffee oder Tee, eine besonders faire Geschichte. Eine Geschichte, in der es darum geht, unter **08 welchen** Bedingungen sie in diesem **09 Regal** gelandet sind.

Ein Beispiel dafür ist die Geschichte von der „fairen“ Banane: Angebaut werden Bananen vor **10 allem** in Mittel- und Südamerika, aber auch in armen **11 Ländern** von Afrika. Selbst wenn die Menschen dort **12 ganz** viele Bananen ernten, **13 bekommen** sie nur wenig Geld dafür. Das ist **14 ungerecht**. Damit das besser läuft, haben sich Menschen aus der **15 ganzen** Welt zusammengetan, **16 um** sich für einen „fairen Handel“ einzusetzen. Für die „faire“ Banane **17 bedeutet** das: Die Arbeiter und Arbeiterinnen auf den Bananenplantagen sollen gut behandelt werden und **18 genug** Geld bekommen für ihre Arbeit.

Und zwar so viel Geld, **19 dass** sie davon auch Werkzeuge und Medikamente kaufen und Schulen **20 bauen** können. Deshalb ist die „faire“ Banane im Supermarkt auch teurer **21 als** die normale Banane. Bisher **22 gibt** es den „fairen“ Handel nur für **23 ein** paar Lebensmittel. Dazu **24 gehört** auch Kakao für unsere Schokolade und Zucker, aus dem die Bonbons **25 hergestellt** werden.

Aber egal **26 ob** Banane, Kaffee oder Schokolade, es geht immer um das **27 Gleiche**: Was ist fair? Und fair ist, wenn all die Frauen, **28 Männer** und Kinder, die hart auf den Plantagen **29 arbeiten** müssen, auch so viel Geld **30 verdienen**, dass sie davon leben können.

1	tun	11	Ländern	21	als
2	klingt	12	ganz	22	gibt
3	uns	13	bekommen	23	ein
4	kaufen	14	ungerecht	24	gehört
5	Zeichen	15	ganzen	25	hergestellt
6	lesen	16	um	26	ob
7	Produkte	17	bedeutet	27	Gleiche
8	welchen	18	genug, gutes	28	Männer
9	Regal	19	dass	29	arbeiten
10	allem	20	bauen	30	verdienen

Fairer Handel

Was ist denn schon fair? Und was hat Fair-Sein mit einer Banane zu **01** - - - ? Zugegeben - es **02** kl - - - - zwar komisch, aber jeder von **03** - - - kann fair sein, auch wenn wir nur eine Banane **04** k - - - - . Vielleicht ist dir im Supermarkt, schon einmal ein Logo oder **05** Zei - - - - aufgefallen, auf dem das Wort „fair“ zu **06** l - - - - war. Immer dann haben diese **07** Pro - - - - , also Bananen, Schokolade, Kaffee oder Tee, eine besonders faire Geschichte. Eine Geschichte, in der es darum geht, unter **08** wel - - - - Bedingungen sie in diesem **09** Re - - - gelandet sind.

Ein Beispiel dafür ist die Geschichte von der „fairen“ Banane:

Angebaut werden Bananen vor **10** a - - - - in Mittel- und Südamerika, aber auch in armen **11** l - - - - - von Afrika. Selbst wenn die Menschen dort **12** ga - - viele Bananen ernten, **13** be - - - - - sie nur wenig Geld dafür. Das ist **14** unge - - - - . Damit das besser läuft, haben sich Menschen aus der **15** g - - - - - Welt zusammengetan, **16** - - sich für einen „Fairen Handel“ einzusetzen. Für die „faire“ Banane **17** bed - - - - - das: Die Arbeiter und Arbeiterinnen auf den Bananenplantagen sollen gut behandelt werden und **18** g - - - - Geld bekommen für ihre Arbeit. Und zwar so viel Geld, **19** - - - - sie davon auch Werkzeuge und Medikamente kaufen und Schulen **20** b - - - - können. Deshalb ist die „faire“ Banane im Supermarkt auch teurer **21** - - - die normale Banane. Bisher **22** g - - - es den „fairen Handel“ nur für **23** - - - paar Lebensmittel. Dazu **24** g - - - - - auch Kakao für unsere Schokolade und Zucker, aus dem die Bonbons **25** her - - - - - werden.

Aber egal **26** - - Banane, Kaffee oder Schokolade, es geht immer um das **27** Gle - - - - : Was ist fair? Und fair ist, wenn all die Frauen, **28** M - - - - - und Kinder, die hart auf den Plantagen **29** a - - - - - müssen, auch so viel Geld **30** ver - - - - - , dass sie davon leben können.

2D TEST

Schülerblatt

Nummer:

Zeit: 20 Minuten

Im folgenden Text wurden 30 Wörter oder Wortteile (1 - 30) ausgelassen.

Zahl der Linien gibt die Zahl der fehlenden Buchstaben an. Beispiel: 00 Unter----- ≈ Unterricht (ch – 2 Buchstaben)

Schreiben Sie die passenden Wörter vollständig auf den Antwortbogen.

Fairer Handel

01		16	
02		17	
03		18	
04		19	
05		20	
06		21	
07		22	
08		23	
09		24	
10		25	
11		26	
12		27	
13		28	
14		29	
15		30	

Themen – FREIE REDE

A. Bild/Bildgeschichte/Foto - Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die Bildbeschreibung: 5 – 8 Min.

Die Schüler haben 2 Minuten Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

Bei dem mündlichen Ausdruck - bei „Bildbeschreibung“ - werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Kreativität und Argumentation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

B. Freie Rede - Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die „Freie Rede“: 5 Min.

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

Bei dem mündlichen Ausdruck - bei „Freie Rede“ - werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Aussprache und Intonation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.

Der Schüler erhält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nimmt. Aufgrund dieser Äußerung führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen.

Die Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.

1. Familie (Generationsprobleme)

Meine Eltern kritisieren mich ständig. Ich habe es satt.

2. Hobby (Freizeit)

Hobbys habe ich keine.

3. Schule (Beruf)

Was aus mir wird, liegt in meinen Händen, aber meine Eltern wollen immer mitreden.

4. Natur (Umwelt)

Für viele Pflanzen- und Tierarten ist es fünf vor zwölf.

5. Jugendprobleme (Freundschaften)

Meine Freunde sind immer für mich da.

6. Reisen (Urlaub)

Ich träume von einer Reise um die Welt.

7. Lesen (Lektüre)

Ein Buch finde ich immer schöner als seine Verfilmung.

8. Medien /Unterhaltung

Ich kenne Leute, die keinen Fernseher und keinen Computer haben. Ist das nicht verrückt?

9. Sport /Mode

Sport: Extremsport ist nicht meine Sache. Ich setze auf Sicherheit.

Mode: Ich trage gerne bequeme Kleidung, auch wenn sie nicht immer modern ist.

10. Ernährung/Essgewohnheiten

Ich esse alles, aber mit Vernunft.

11. Stadt/Verkehr

Radfahren schützt die Umwelt und spart oft Zeit.

12. Wohnen (Wohnungsprobleme)

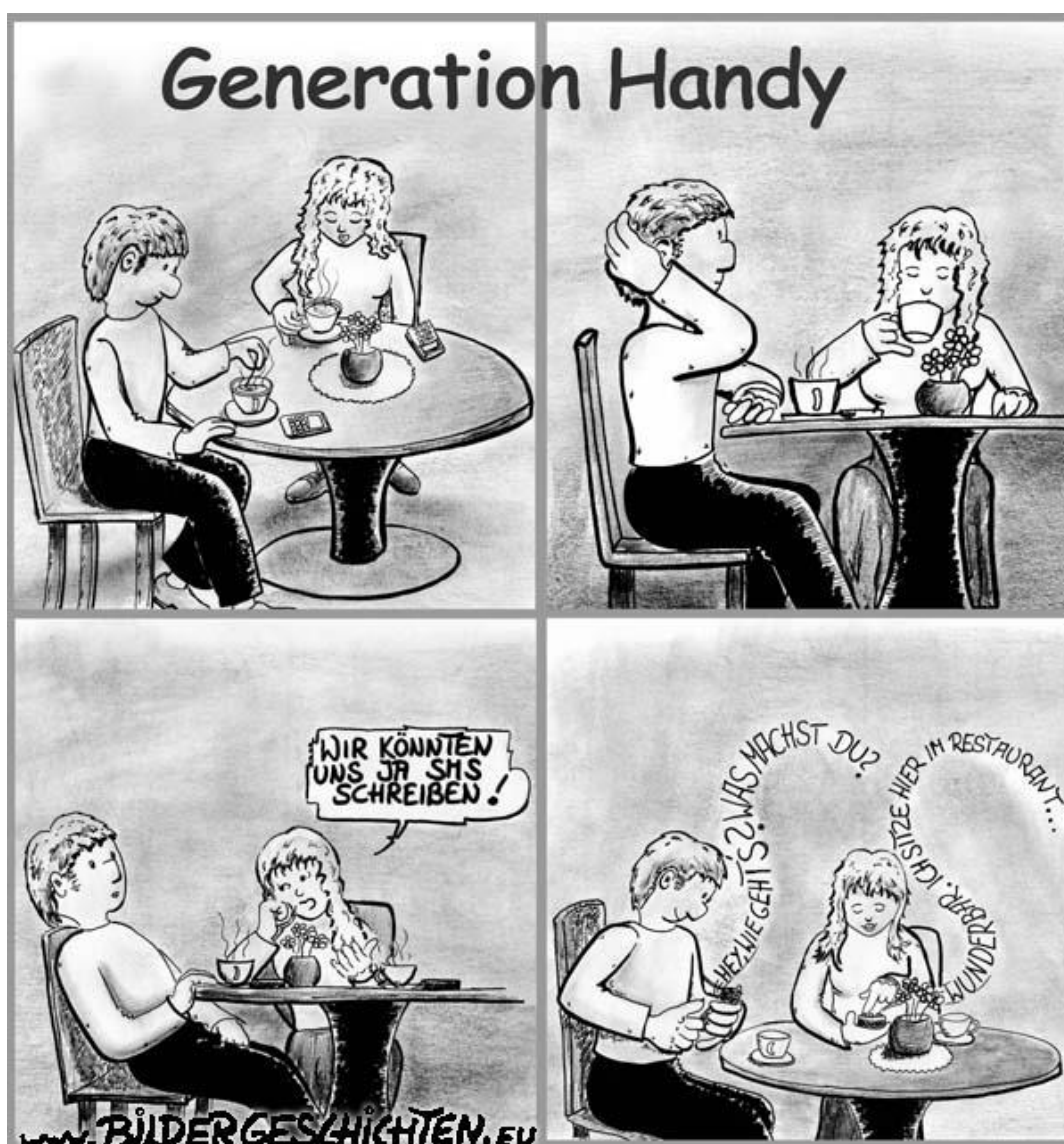
Ich meine, das Leben in der Stadt hat seine Vorteile.

13. Gesundheit (Unser Körper)

Viele Jugendliche rauchen und gefährden damit ihre Gesundheit.

2D

BILD



(<http://www.bildergeschichten.eu/bildgeschichten.htm>, 10. 11. 2014)

Olympiáda v nemeckom jazyku 25. ročník, 2014/2015
Kategória 2D Celoštátne kolo

Autorka: PaedDr. Renáta Foxová
Recenzent: PhDr. Helena Hanuljaková
Korektor: Remmer de Boer
Komisia: Celoštátna odborná komisia Olympiády v nemeckom jazyku
Vydal: IUVENTA – Slovenský inštitút mládeže, Bratislava 2015